

# Qualität garantiert

**Direktvermarktung** / Ein auf den Betrieb ausgerichtetes Konzept erleichtert die Umsetzung der Lebensmittelgesetzgebung.

**GRÄNICHEN** ■ Die Direktvermarktung ist in vielen Betrieben ein wichtiger Bestandteil des Einkommens. Ob Kartoffeln, Karotten oder Beeren bis hin zu veredelten Produkten wie Rapsöl, Wein, Frischkäse oder Konfitüre – die Palette an regionalen Produkten direkt ab Hof ist vielfältig. Viele Konsumenten schätzen den direkten Kontakt mit den Produzenten.

Wie überall gilt es auch in der Direktvermarktung, das Lebensmittelgesetz einzuhalten. Genussvolle, schöne Produkte zu produzieren steht im Vordergrund. Das geht aber nur mit einem starken, lückenlosen Selbstkontrollkonzept im Hintergrund. Wird dieses konsequent eingehalten, entstehen Produkte von hoher Qualität, die Produzenten und Konsumenten erfreuen.

## Meldung auch bei Betriebsübergabe

Die Umsetzung der Lebensmittelgesetzgebung basiert auf drei Säulen.

Die erste Säule ist die Meldepflicht. Diese fordert, dass sich alle Betriebe, die Lebensmittel herstellen, verarbeiten, lagern, verkaufen oder transportieren, sich mit dem Meldeformular beim Kanton anmelden. Diese Meldung muss auch gemacht werden, wenn Betriebe übergeben werden oder sich Verantwortlichkeiten innerhalb des Betriebs ändern. Stellt ein Betrieb seine Tätigkeit ein, sollte auch dies mittels Formular gemeldet werden.

Hat ein Betrieb länger keinen Besuch des Lebensmittelinspektors erhalten, kann das ein Anzeichen dafür sein, dass die Meldepflicht nicht eingehalten wurde. Dies sollte dann möglichst rasch nachgeholt werden.

## Angebot bestimmen die Art der Formulare

Die zweite Säule ist das Selbstkontrollkonzept. Dieses enthält einen kurzen Betriebsbeschriftung (verantwortliche Person, Mitar-



Die Temperaturmessung ist Bestandteil der Wareneingangskontrolle.

(Bild Manuela Huber)

beitende, Produktpalette) sowie Weisungen und Kontrollformulare. Welche Weisungen von einem Betrieb eingehalten und welche Kontrollformulare ausgefüllt werden müssen, hängt sehr stark von der Produktpalette und der Dienstleistung ab. Gerade heikle Produkte wie Fleisch und Milchprodukte, die konstant kühl gelagert werden müssen, sind in der Kontrolle aufwendiger.

Wenn auf einem Hof neben der Direktvermarktung auch

Gäste bewirbt werden, benötigt es zusätzliche Formulare.

## Gefahrenanalyse als Ausgangspunkt

Damit Direktvermarkter wissen, welche Formulare benötigt werden und wie im Alltag zu handeln ist, kann eine Gefahrenanalyse für den Betrieb ausgefüllt werden. Anhand dieser Analyse wird klar, welche Richtlinien einzuhalten sind. Es gibt zum Beispiel Arbeitsanweisungen für die Warenannahme von gekühl-

ten Produkten, für die Kühl- und Tiefkühlagerung oder für die Reinigung. Daneben besteht auch immer ein Kontrollformular, in dem die regelmässigen Kontrollen der verschiedenen Bereiche dokumentiert werden.

Der Kanton stellt Merkblätter zur Verfügung z. B. Hygiene an Marktständen, in Verarbeitungsräumen usw. Damit die Merkblätter korrekt umgesetzt und verstanden werden, ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter, dazu gehören auch Familie und

Freunde, die ab und zu helfen, geschult werden.

## Rezepturen erleichtern die Arbeit

Da der Konsument gleichbleibende Qualität der Produkte erwartet und der Produzent dies auch gewährleisten möchte, ist ein Bestandteil der Selbstkontrolle das Aufschreiben von Rezepturen. Diese werden mit Mengenangaben aufgeschrieben. Das ist eine grosse Arbeitserleichterung. So muss z. B. eine

Direktvermarkterin von Konfitüren nicht jede Saison neu an ihrem Rezept tüfteln, um eine perfekte Konfitüre herzustellen. Zudem erleichtert es die Arbeit am Verkaufsstand, wenn Kunden Fragen stellen.

## Die Rückverfolgbarkeit sicherstellen

Die dritte Säule beinhaltet die Rückverfolgbarkeit. Das heisst konkret, dass alle Produzenten dokumentieren müssen, woher sie ihre Rohstoffe beziehen und wohin sie ihre Produkte weiterverkaufen. Dies ermöglicht einen transparenten Warenfluss.

Sollte ein fehlerhafter Rohstoff zurückgerufen werden, ist es anhand der Warenlosnummer möglich, zu ermitteln, wer davon gekauft hat. Diese Produzenten werden vom Lieferanten informiert. Sie haben die Pflicht, Produkte, die den fehlerhaften Rohstoff enthalten, aus dem Verkauf zu nehmen. Haben Sie von diesen Produkten an einen Wiederverkäufer geliefert, ist dieser zu informieren.

Dafür ist eine Dokumentation der Lieferanten, der Produktionschargen und des Wiederverkaufs nötig. Je mehr ein Produkt verarbeitet ist und je mehr Zutaten dafür zugekauft werden müssen, umso aufwendiger wird die Rückverfolgbarkeit.

Ein gut umgesetztes Selbstkontrollkonzept bringt dem Betrieb, neben der Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen, einen hohen Standard an Qualität. Es hilft, Abläufe zu verbessern. Deshalb ist es wichtig, dass das Konzept auf die Betriebsgrösse und das Angebot angepasst ist. Ein Selbstkontrollkonzept soll nicht als «Papiertiger» in der Pultschublade landen, sondern aktiv genutzt werden können. *Manuela Huber, Hauswirtschaft, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Gränichen AG*

[www] Weitere Dokumente zur Meldepflicht und zur Selbstkontrolle unter [www.ag.ch](http://www.ag.ch) > Suchfeld > Stichwort «Selbstkontrollkonzept»

## BUCH-VERNISSAGE

### Beruf Bäuerin – Frauen aus der Bäuerinnenschule Kloster Fahr erzählen ihre Geschichten

Vor acht Monaten wurde die 69-jährige Ära der Bäuerinnenschule Kloster Fahr am Rande der Stadt Zürich mit dem Frühlingskurs 2013 und einem grossen Abschlussfest vollendet. Rund 4000 Frauen hatten bis zu jenem Zeitpunkt die traditionsreiche Schule besucht. Dreizehn von ihnen erzählen jetzt im Buch «Beruf Bäuerin» von ihren Schulerfahrungen und aus ihrem Leben.

Die Neuerscheinung wurde vergangene Woche im Kloster Fahr mit rund 150 Gästen gefeiert. Priorin Irene Gassmann freute sich über das Porträtbuch und das grosse Interesse daran. «Das Buch ist für mich und die ganze Klostergemeinschaft ein grosses Geschenk, eine bleibende Erinnerung an das Wirken unserer Gemeinschaft in den letzten Jahrzehnten im Bereich der Bildung der Schweizer Bäuerinnen», sagte sie.

## Eine Stimme in der Öffentlichkeit

Autorin Susanne Bosshard-Kälin hat selber die Bäuerinnenschule Kloster Fahr absolviert. Sie bezeichnete das Buch als ein

Dankeschön an die Klostergemeinschaft. Gleichzeitig will sie mit dem Buch den Bäuerinnen in der Öffentlichkeit eine Stimme geben. Das hätten die Frauen verdient, sagte sie.

Susanne Bosshard-Kälin lässt in ihrem Buch Frauen verschiedener Generationen zu Wort kommen. Zahlreich blitzen in den sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten glückliche Mo-

mente auf, und es wird von manch freudigem Ereignis und Erfolgserlebnis berichtet. Aber auch von Lieblosigkeit, Entbehrung und harten Schicksalschlägen.

Maya Graf zeigte sich anlässlich der Vernissage von der Offenheit der Bäuerinnen berührt und von deren Leistungen beeindruckt. «Es ist unglaublich, wie viel und hart diese porträ-

tierten Bäuerinnen arbeiten, wie lange ihre Tage sind, wie viel sie für andere geben und wie wenig sie für sich selbst verlangen», sagte sie. Die Nationalrätin und Biobäuerin hat für das Buch das Vorwort geschrieben.

## Dreizehn Frauen aus drei Generationen

Folgende Bäuerinnen sind im Buch porträtiert:

Berta, Murten FR; Ruth Haug-Eggenberger, Weiningen ZH; Marie-Theres Waser-Küttel, Stans NW; Rosmarie Mazenauer-Wicki, Altnau TG; Rita Schuler-Schöpfer, Hünenberg ZG; Paula Zurfluh-Bieri, Isenthal UR; Rita Burkard-Laubacher, Hohenrain LU; Franziska Inderbitzin-Schuler, Lakeland, Australia; Heidi Roos-Flury, Romoos LU; Sandra Schmid Koch, Uezwil AG; Vreni Föhn-Zurfluh, Muotathal SZ; und Alp Dräckloch GL; Nicole Scheuber-Bieber, Disentis GR; Luzia Egli-Wicki, Schangnau BE. *pd/zi*

*Beruf Bäuerin – Frauen aus der Bäuerinnenschule Kloster Fahr erzählen, Susanne Bosshard-Kälin-Verlag hier+jetzt, Fr. 39.–*



Vorne: Luzia Egli, Berta, Priorin Irene Gassmann, Abt Urban Federer, Verena Zehnder, Maya Graf, Susann Bosshard, Vreni Föhn, Carl Zehnder. Hinten: Ruth Haug, Marie-Theres Waser, Rosmarie Mazenauer, Rita Schuler, Paula Zurfluh, Rita Burkard, Sandra Koch, Jürg Bosshard, Nicole Scheuber.